

Aus der Welt des Glaubens

Autor(en): **Kaech, Jean**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **76 (1993)**

Heft 7

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-413953>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus der Welt des Glaubens

Auf die Verunsicherung, die auch diese Welt immer mehr bedrängt, mögen die ganz unterschiedlich motivierten Ansichten von zwei engagierten katholischen Leserbriefschreiberinnen hinweisen:

«Der Bericht über die vergewaltigten Frauen in Bosnien hat mich zutiefst erschüttert. Ich verstehe die Frauen, welche die unter widrigsten Umständen gezeugte Leibesfrucht nicht annehmen, nicht austragen und nicht gebären wollen. Um dies nicht zu verstehen, muss man wohl ein Zyniker sein. Ich kann auch die Frauen verstehen, welche das Kind nach der Geburt ablehnen und gar nicht sehen wollen (es wurde ja nicht durch den Heiligen Geist empfangen!). Wohin denn mit den unerwünschten Babys? Mein Vorschlag: Bringt sie doch in den Vatikan. So könnte dort die Nächstenliebe unter Beweis gestellt werden. Ganz sicher aber würden die Kinder Leben und Bewegung in das verstaubte, verstockte Greisenasyl bringen...»

«So, wie ich die Bibel verstehe, sah Gott, dass die Menschen durch Adams Fall unter die Sünde gefallen waren und sehr unter dem Zwang zur Sünde litten. In alten Zeiten mussten zur Vergebung immer wieder Opfer dargebracht werden. Meistens waren es Lämmer, unschuldige Tiere, die diesem ‚beleidigten Gott‘ geopfert werden mussten. Nun – endlich hatte dieser Gott Mitleid mit den Menschen und wollte sie mit einem einmaligen Opfer retten, befreien. Das reine, einmalige und vollgültige Opfer, das nicht nur Vergebung, Versöhnung, sondern auch Befreiung bringen sollte, war sein eigener Sohn, sein ‚Wort in der Gestalt Christi‘. Damit wurde sein Wort sichtbar und ‚verständlich‘. Dies zeige, dass Jesus ein Teil von Gott selbst sei, auf den er die Sünden aller Menschen auflud und ihm die Strafe, die wir Menschen verdient hätten (wofür denn?), durchstehen, erdulden liess. Gott allein garantiere für volle Versöhnung, Befreiung und Erlösung vom früheren «Zwang zur Sünde» (den der «Schöpfer» ja wohl höchst persönlich in sein «Geschöpf» gepflanzt hatte!). Ganz anderer Art sind die folgenden Meldungen:

Geistlicher als Verführer

Während ein Däne Hilfsgüter nach Bosnien brachte, vergnügte sich seine Frau in Kopenhagen mit dem Pfarrer im Bett. Als der Mann seine Frau in flagranti erwischte, ging er mit einem Hammer auf den Geistlichen los: «Du schwarzer Teufel!» Der Pfarrer jedoch schlug ihn mit einem Küchenstuhl k.o.. Jetzt treffen sich die beiden vor Gericht.

Eskalation der Brutalität

Auch Terroristen sind Kinder Gottes, vor allem, wenn sie sich das religiöse Mäntelchen umhängen; siehe die beiden Kriegsparteien in Nordirland.

Seit einiger Zeit konzentriert sich die katholische IRA auf spektakuläre Bombenanschläge wie jene in der Londoner City. Die protestantischen Terroristen ihrerseits konzentrieren sich auf die wahllose Ermordung von Katholiken. Sie feuern in beliebig gewählte Stammlokale dieses Volksteils die Magazine ihrer Maschinenpistolen leer.

Neue Stufen der Brutalität haben ihre internen Disziplinierungsmassnahmen erreicht: Die IRA pflegt Abtrünnige mit Knieschüssen zu bestrafen; die protestantischen Terroristen durchbohren neuerdings den von ihnen «Verurteilten» die Knie nicht mehr mit Schüssen, sondern mit elektrisch betriebenen Handbohrmaschinen! Eine realistische Demonstration christlicher Nächstenliebe in der Praxis.

Religion führt in den Wahnsinn

In St. Etienne (F) tötete eine algerische Berberin – die seit 30 Jahren in Frankreich lebt – ihr drei Wochen altes Enkelkind, weil der Vater kein Moslem ist. Das Baby sei ein «Kind der Sünde»!

Geistiger Schaden

Der Theologe Hans Küng ist bekanntlich von der römischen Kirche aufs Abstellgeleise geschoben worden, denn seine Arbeit im Geiste der ökumenischen Verständigung sei umsonst, weil nicht immer alle seiner theologischen Aussagen der Wahrheit (welcher?) entsprechen. Seine Einstellung zur römisch-katholischen Kirche und seine Glaubenslehre seien in vielen Punkten nicht mehr übereinstimmend mit der «unfehlbaren päpstlichen Auffassung». Darum richte er in den Herzen der Gläubigen einen enormen «geistigen Schaden» an und seine ökumenische Theologie könne deshalb nicht auf fruchtbaren Boden fallen.

Rom, das Mekka der Katholiken?

Einer Analyse im Vorfeld der römischen Diözesansynode zufolge bezeichnen sich zwar 82% der Römer selbst als gläubig, doch nur 27% gehen regelmässig oder oft zum Gottesdienst, 31% nur gelegentlich und rund 40% selten oder gar nie.

Deutsches Verfassungsgericht gegen Abtreibung

Die Vereinigung «Ja zum Leben» begrüsst das Urteil zum neuen Abtreibungsrecht. Die Entscheidung der Richter öffne dem ungeborenen Leben jenes Recht, auf das es von Natur aus Anspruch habe, und sollte auch für die Schweiz zukunftsweisend sein, findet diese Vereinigung

Auch die Reaktion aus dem Vatikan auf den Karlsruher Entscheid ist positiv. Er wird hier als ein Punkt zugunsten des unverletzlichen Rechts auf Leben gewertet, welbste wenn er dem ganzheitlichen Schutz des werdenden Lebens nicht voll entspreche. *Jean Kaech*

Der einzige Unterschied zwischen einem Heiligen und einem Sünder besteht darin, dass jeder Heilige eine Vergangenheit und jeder Sünder eine Zukunft hat. *Oskar Wilde*

Mit der Zeit bereut man alle Sünden, die man begangen hat, und einige dazu, die man unterliess. *Brigitte Bardot*

Mit der Vertreibung aus dem Paradies hat Gott sich zum Arbeitgeber erniedrigt. *Wolfdietrich Schnurre*

Worüber ich mich immer wieder wundere ist dies: Es gibt auf der Welt über dreissig Millionen Gesetze, um die zehn Gebote durchzuführen. *Albert Einstein*

Es gibt einen Grad von eingefleischter Verlogenheit, den nennt man «das gute Gewissen». *Friedrich Nietzsche*